

Der Rangierbahnhof Seelze im Zweiten Weltkrieg (1939 - 1945)

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg mit dem deutschen Angriff auf Polen. Der fortdauernde Krieg belastete den Verschiebebahnhof, wie er damals genannt wurde, bis an die Grenzen seiner Kapazität. Zum Güterverkehr für die Versorgung der Bevölkerung und der Industrie kamen Militärtransporte, Transporte kriegswichtiger Rüstungsgüter, später auch Lazarettzüge.

Schon vor Kriegsbeginn war die Leistungsfähigkeit des Verschiebebahnhofs Seelze erheblich gesteigert worden.



Nachdem die Richtungsgruppe Ost-West 1932 um drei Gleise erweitert worden war, erhielt 1939 die Einfahrgruppe am Ostberg nochmals zwei zusätzliche Gleise.

Stellwerk Soa (Aufnahme von etwa 1985; Foto W. Nimtz)

Trotz der durch den Krieg bedingten Materialknappheit ging 1940 das Ablaufstellwerk Soa (Soa – Seelze Ostteil Ablaufberg) am Ostberg komplett in Betrieb, weitere Stellwerke wurden modernisiert.

Die Personalsituation war schwierig. Um die zum Wehrdienst eingezogenen Bahnarbeiter zu ersetzen, beschäftigte die Reichsbahn viele ausländische Arbeiter, Kriegsgefangene und Zwangsrekrutierte, auf dem Rangierbahnhof. 1943 gab es in Letter über hundert ausländische Zwangsarbeiter.

Sie waren fast alle bei der Reichsbahn beschäftigt und in Baracken gegenüber der „Übernachtung“ und auf dem Bahnhofsgelände gegenüber dem Wasserturm untergebracht.

Aufgrund seiner kriegswichtigen Bedeutung war der Rangierbahnhof Ziel vieler Bombenangriffe und dadurch eine ständige Gefahr für die Bevölkerung.

*Bombenschäden in der Klosterfeldstraße in Letter nach einem Fliegerangriff am 14./15. April 1941
Foto: Stadtarchiv Seelze*



Trotz größerer Flak-Stellungen (Flugabwehr), die den Rangierbahnhof und die Stadt Hannover schützen sollten, kam es immer wieder zu Bombenangriffen mit Toten, Verletzten und zu großen Schäden, auch in den umliegenden Wohngebieten.



Vor allem ab 1944 litten der Bahnhof und die Bevölkerung unter vielen Luftangriffen.

*Der Rangierbahnhof und Letter nach der Bombardierung am 13. März 1945
Foto: Stadtarchiv Seelze*

Der letzte Angriff erfolgte am 13. März 1945. Es wurden Bombenteppiche geworfen und der Bahnhof förmlich umgepflügt.

Beim Einmarsch der amerikanischen Truppen am 10. April 1945 war der Rangierbahnhof nur noch zu etwa 10 Prozent betriebsfähig.

Er wurde von der amerikanischen Armee besetzt. Ein behelfsmäßiger Wiederaufbau erfolgte schnell, weil die Strecke Bremerhaven-Seelze-Göttingen-Süddeutschland Nachschubstrecke der amerikanischen Besatzungstruppen wurde.

1947 waren in Seelze bereits mehr Lokomotiven als vor dem Krieg vorhanden und im Jahresdurchschnitt wurden täglich schon wieder 3036 Wagen zu Güterzügen zusammengestellt.

